

## NACHRICHTEN

## SCHWARZWALDVEREIN

## Auf dem Ammonitenweg rund um Mühlhausen

Geisingen (pm) Wanderwart Bernd Burkart vom Schwarzwaldverein Geisingen führt Teilnehmer am Mittwoch, 2. August, auf einer Rundwanderung über die Wachholderhalde und durch das Naturschutzgebiet Halde und die Seenplatte. Nach fünf Kilometern und zwei Stunden Gehzeit wartet eine Überraschung beim Freundeskreis Dorf Mühlhausen, die die verschiedenen alten Objekte zu neuem Leben erweckt haben. Nach einer Führung durch das ganze Ensemble wartet ein Vesper auf die Teilnehmer. Treffpunkt zur Abfahrt mit Privatautos nach Mühlhausen ist um 13.30 Uhr am Postplatz in Geisingen. Gäste sind zu dieser Wanderung eingeladen. Nähere Auskunft erteilt der Wanderführer unter der Telefonnummer 07720 3040224 oder 0160 92615421.

## SCHWARZWALDVEREIN

## Radwanderer erkunden die nähere Umgebung

Geisingen (pm) Zu einer gemeinsamen Radwanderung durch die nähere Umgebung von Geisingen treffen sich die Radwanderer des Schwarzwaldvereins am Donnerstag, 3. August, um 13.30 Uhr. Treffpunkt ist am Wohnmobilstellplatz auf dem Espen. Radwanderwartin Veronika Kaiser-Gleichauf freut sich auf viele Teilnehmer. Auch Gäste sind willkommen. Nähere Auskunft erteilt Veronika Kaiser-Gleichauf unter der Telefonnummer 07704 225.

## ELTERN

## Online-Kurs rund um den Babybrei

Tuttlingen (pm) Das Forum Ernährung am Landwirtschaftsamt bietet interessierten Eltern die Möglichkeit, bequem von Zuhause aus an einem Online-Kurs rund um das Thema Essen und Trinken im 1. Lebensjahr teilzunehmen. Im Rahmen dieses Angebots am Montag, 24. Juli, erfahren Teilnehmer, was bei der Einführung der Beikost zu beachten ist. Von 20 bis 21.30 Uhr die Gelegenheit, sich über die besonderen Anforderungen zu informieren und offene Fragen zu klären. „Im Kindesalter werden die Weichen für das spätere Ernährungsverhalten gestellt. Aus diesem Grund ist es so wichtig, bereits früh auf ausgewogenes Essen und eine gute Lebensmittelauswahl zu achten“, so Kathrin Schrode, Kursleiterin und Referentin für Kinderernährung. Eine Anmeldung unter der Telefonnummer 07461 926-1300 oder per E-Mail an landwirtschaftsamt@landkreis-tuttlingen.de ist erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen gibt es bei Anmeldung.

## Mit dem Rad nach Edinburgh

- Zwei Geisinger sammeln Spenden für Schulprojekte
- Sie unterstützen den Verein Asante sana Tanzania

VON PAUL HAUG

Geisingen – Die Geisinger Markus Kramer und Thomas Schmeer wollen ab 21. August von Aachen nach Edinburgh radeln und dabei Spenden sammeln. Die 1500 Kilometer wollen sie innerhalb von knapp drei Wochen zurücklegen. Für ihre Tour suchen sie Sponsoren.

Das gesammelte Geld soll der Geisinger Verein Asante sana Tanzania erhalten, der einige Schulprojekte im ostafrikanischen Tansania unterstützt. Unter anderem wurde bereits ein Schule für Halb- und Vollwaisen in Ilula – die MIVA Pre- & Primary School – mithilfe von Spenden aus Geisingen erstellt, aber was noch fehlt, sind die Möbel dafür. Diese sollen mit der Sponsorenfahrt finanziert werden.

## Früher in der Stadtmusik

Lena Zienth und Tanja Schnekenburger, zwei Mitglieder des Vorstandsteams des Vereins wurden von Markus Kramer und Thomas Schmeer kontaktiert und freuen sich über diese Aktion. Wie kam es zu der Idee? Aus einer Bierlaune heraus – was wird nicht alles bei einem kühlen Bier ausgeheckt und geplant! Markus Kramer ist 31 Jahre alt, Industriemeister und als Technischer Lehrer an der Ferdinand-Steinbeis-Berufsschule in Tuttlingen beschäftigt.

Der 32-jährige Thomas Schmeer ist Berufs- und Profimusiker sowie Musiklehrer für E-Gitarre, Akustikgitarre und Ukulele. Er tritt als Solist auf, in einem Duo, oder in diversen Bands im In- und Ausland und wohnt seit einiger Zeit wieder in Geisingen. Beide Männer waren früher auch Mitglied der Stadtmusik Geisingen.

Die Tour solle in Aachen starten, das bietet sich von der Entfernung und dem möglichen Zeitfenster an, betonten sie. Gestartet wird dort am 21. August, und



1500 Kilometer wollen Thomas Schmeer (links) und Markus Kramer von Aachen bis nach Edinburgh radeln und Spenden für den Verein Asante sana Tanzania sammeln. Tanja Schnekenburger (links) und Lena Zienth freuen sich über die Aktion. BILD: PAUL HAUG

die beiden wollen täglich rund 100 Kilometer im Fahrradsattel verbringen, bis sie im schottischen Edinburgh sind. Am 4. September wollen sie wieder zurückreisen, allerdings mit dem Flugzeug. Diese Kosten tragen beide natürlich selbst. Eine Spendenaktion machen beide zum ersten Mal, gemeinsam Rad gefahren sind sie aber schon öfters: Nach Frankreich und Belgien oder über die Alpen.

## Möbel und Schulgebühren

Mit ihrer Spendensammlung zugunsten des Vereins Asante sana Tanzania hätten sie bereits begonnen, erzählen Thomas Schmeer und Markus Kramer. Das Geld solle den Hilfsprojekten in Tansania ohne jegliche Abzüge zugutekommen. Neben dem benötigten Schulmobiliar soll es auch zur Un-

terstützung von Kindern – viele davon Waisen, die ihre Eltern durch Krankheiten wie Aids verloren haben – verwendet werden, die sich die Schulgebühr von 20 Euro im Monat und das Mittagessen für 2 Euro pro Tag nicht leisten können.

Über ihre Spendentour informieren Thomas Schmeer und Markus Kramer auf Instagram, unter dem Namen charity\_bike. Weitere Informationen über die Projekte in Tansania gibt es auf der Internetseite des Geisinger Vereins unter www.asante-sana-tanzania.com. Spenden und Sponsorengelder können auf folgendes Konto des Vereins überwiesen werden: Volksbank, IBAN DE29 6649 0000 0033 3333 07, BIC: GENODE610G1. Zahlungen sind außerdem über Paypal (as-tanzania@web.de) möglich.

## Der Verein

Der Verein Asante sana Tanzania wurde im Jahr 2015 gegründet. Auslöser war ein dreimonatiger Aufenthalt von Lena Zienth und Isabel Schnekenburger in Tansania. Dort lebten sie in Schulen und Gastfamilien und unterrichteten an der privaten Secondary School in Bomalang'ombe und an der staatlichen Primary School in Tandala. Nach ihrer Reise beschlossen sie die Kinder der Primary School in Tandala weiter zu unterstützen und somit ein nachhaltiges Projekt zu starten. Inzwischen sind es drei Projekte. Kontakt unter Telefon 0176 32772363 (Lena Zienth) oder per E-Mail an as-tanzania@web.de.

## 510 Blutspenden helfen Leben retten

Die Gemeinde Immendingen und der Ortsverein des DRK ehren sieben Mehrfachspender für ihre Spendenbereitschaft

VON JUTTA FREUDIG

Immendingen – Sieben Blutspender aus Immendingen haben ihren Beitrag zu den 15.000 Blutspenden geleistet, die in Deutschland täglich für die Behandlung von Patienten gebraucht werden. Für ihre Spendenbereitschaft wurden sie beim Tag des Ehrenamts der Gemeinde Immendingen ausgezeichnet. Unter den Mehrfachspendern waren auch zwei, die bereits 125 Mal ihren Lebenssaft bei den Blutspendenaktionen des Immendinger DRK-Ortsvereins zur Verfügung gestellt haben. Insgesamt sind durch die sieben Geehrten 510 Blutspenden zusammengekommen. „Ihnen ist es ein Anliegen, Verantwortungsbewusstsein für Ihre Mit-



Bürgermeister Manuel Stärk (links) und DRK-Bereitschaftsleiterin Andrea Moser (rechts) zeichnen Blutspender aus (von links): Günther Klostermann, Alfred Muscheler, Heidi Brütisch, Alfred Pottin, Eckard Keller und Sonja Müller. BILD: JUTTA FREUDIG

menschen und unsere Gesellschaft zu übernehmen und damit wahren Bürgersinn zu beweisen“, hob Bürgermeister Manuel Stärk bei der Blutspendenehrung hervor, die er gemeinsam mit DRK-Bereitschaftsleiterin Andrea Mo-

ser vornahm. „Blutspenden ist ein Akt der Solidarität“, so der Rathauschef. Nach wie vor gebe es keinen vollwertigen künstlichen Ersatz für den Lebenssaft, erläuterte Stärk beim Festakt weiter. „Ohne Blutspenden und die da-

durch ermöglichte regelmäßige Versorgung mit Blutpräparaten würde unsere moderne, medizinische High-Tech-Versorgung schlichtweg nicht funktionieren“, führte der Immendinger Bürgermeister vor Augen. Auch er selbst reiht sich seinem Bericht zufolge trotz anfänglichen Zögerns neuerdings in die Gruppe der Blutspender ein und appellierte an die Zuhörer, ebenfalls zur Spende zu gehen. „Es tut wirklich nicht weh“, sagte er.

Ausgezeichnet wurden: Für zehn Spenden: Marcel Bach (Mauenheim); für 25 Spenden: Heidi Brütisch und Sonja Müller (beide Hattingen); für hundert Spenden: Alfred Muscheler (Hattingen) und Alfred Pottin (Ippingen). Die außergewöhnliche Anzahl von 125 Blutspenden leisteten Eckard Keller aus Zimmern und Günther Klostermann aus Hintschingen. Allen Mehrfachspendern überreichten Manuel Stärk und DRK-Bereitschaftsleiterin Andrea Moser Ehrennadeln.



Besuch in Deutschlands größtem Wasserwerk: Eine Delegation aus Gemeinderat und Verwaltung besucht die Bodensee-Wasserversorgung. BILD: ARNO SPECHT/STADT TUTTLINGEN

## Tuttlingen trinkt Bodenseewasser

Tuttlinger Gemeinderäte besuchen das Wasserwerk in Sipplingen. Die Stadt bezieht rund ein Drittel ihres Trinkwassers von dort

Tuttlingen (pm/sgn) Wo kommt ein großer Teil des Tuttlinger Trinkwassers her? Dieser Frage ging eine Delegation des Tuttlinger Gemeinderats beim Besuch der Förderanlage der Bodensee-Wasserversorgung (BWV) auf den Grund, berichtet die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung.

Pro Sekunde sprudeln mehrere tausend Liter durch ein 14 Meter breites und drei Meter tiefes Becken. Wasser, das von Sipplingen aus in große Teile Baden-Württembergs fließt und rund vier Millionen Menschen versorgt. Rund ein Drittel des Tuttlinger Trink-

wassers kommt von der BWV, seit 1963 ist die Stadt Mitglied und bezieht bis zu 60 Liter Bodenseewasser pro Sekunde. Der Rest wird in der Quelle der SWT am Riedgraben gefördert. Um die Versorgung auch in Zeiten des Klimawandels zu sichern, investiert die BWV in den nächsten Jahren rund zwei Milliarden Euro, wie OB Michael Beck, derzeit auch Verbandsvorsitzender der BWV, erklärte. „Es ist keine Selbstverständlichkeit, absolut reines Wasser in jeden Haushalt zu bekommen“, so Beck, „die Leute müssen dies wieder mehr wertschätzen“. Dies gelte besonders in Zeiten des Klimawandels und häufigerer Trockenperioden.

Zwei Projekte bereitet die BWV daher gerade vor: Beim Projekt „Zukunftswasser“ wird zunächst eine zweite Förderanlage am Bodensee gebaut. Da-

nach werden die bestehenden Anlagen aus den 1950er-Jahren generalsaniert. Parallel dazu wird das Leitungsnetz im Rahmen des Projekts „Lebensadern“ leistungsfähiger gemacht. Damit reagiert die BWV auch auf die steigende Nachfrage. Aus 13 Gründungsmitgliedern im Jahr 1954 sind mittlerweile 183 geworden, das Leitungsnetz wuchs von 260 auf 1700 Kilometer, die Förderung von 2160 Litern pro Sekunde auf 7750 Liter. Weitere Städte und Gemeinden, so berichteten die BWV-Geschäftsführer Christoph Jeromin und Michael Stäbler, hätten Interesse. Mittlerweile aber seien die Kapazitäten erschöpft.

Beim Rundgang wurde den Gemeinderäten auch deutlich, wie viel Aufwand der Erhalt des ganzen Versorgungssystems benötigt. „Dafür brauchen wir eine neue Sensibilität“, so OB Beck.